

Schienenlärm plagt Anwohner – Vor-Ort-Termin mit DB OB Klenk: „Wir werden lästig sein“



Foto: Bergmann

Anlieger der S-Bahnstrecke haben sich in jüngerer Zeit zunehmend darüber beschwert, dass vorbeifahrende Züge seit zwei, drei Jahren nicht nur immer mehr Lärm verursachen, sondern auch Erschütterungen auslösen. Die Folge seien Risse in den Wänden, die nach ihrer Ansicht vom Erschütterungsschall herrühren. Einer eigens gegründeten Bürgerinitiative (Bürgerinitiative für menschen- und umweltverträglichen Schienenverkehr in LE (BIMUSLE) war es in der vergangenen Woche gelungen, Vertreter der Deutschen Bahn nach LE zu holen, um ihren Klagen vor Ort Ausdruck zu verleihen und 120 Unterschriften zu überreichen.

„Diese Unterschriftenliste zeigt, wie gravierend das Problem geworden ist“, betont

Roland Klenk. Der Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen freut sich über die Zusage der Bahn, der Ursache für die Belastungen auf den Grund zu gehen. „Wir werden lästig sein“, kündigte er in einem Interview mit dem SWR Fernsehen an. Überlegt werde derzeit auch, ob die Stadt eigene Untersuchungen in Auftrag gibt, um die Belastungen festzustellen und gegebenenfalls bei der Deutschen Bahn auf die Einhaltung der gültigen Grenzwerte zu dringen. Unabhängig davon muss die Bahn – sofern S21 kommt – Lärmschutzmaßnahmen finanzieren. Auch die Stadt würde dann Geld in die Hand nehmen, um nicht nur den Basisschutz zu bekommen, sondern Maßnahmen, die sich in das Stadtbild einfügen.

Klenk begrüßt neuen Leiter des Polizeireviers



Foto: Bergmann

Der neue Leiter des auch für Leinfelden-Echterdingen zuständigen Polizeireviers Filderstadt, Steffen Schmidt (rechts), hat kürzlich Oberbürgermeister Roland Klenk einen Besuch abgestattet. „Wir sind dankbar für die Arbeit der Polizei und haben den festen Willen für eine weiterhin gute Kooperation“, betonte Klenk. Das sei auch in seinem Sinne, sagte Schmidt, der die ver-

trauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt fortsetzen will. Der Polizeidirektor hat seine Karriere bei der Bereitschaftspolizei in Biberach begonnen, war an der Hochschule der Polizei und zuletzt im Innenministerium, wo er den Bereich Personalentwicklung geleitet hat. „Nach solch langer Zeit war ein Wechsel angesagt, um den Horizont zu erweitern“, sagte er über seine neue Aufgabe.

Gelungener Start der Impfungen in Sammelunterkünften



Foto: Bergmann

Vergangene Woche startete als Pilotprojekt der erste Einsatz eines mobilen Impfteams in einer großen Sammelunterkunft für geflüchtete Menschen in Stetten. Betreiber der Unterkunft und Organisator der Aktion war der Landkreis Esslingen, durchgeführt wurde die Impfung von den Maltesern.

Auch geflüchtete Bewohner aus den großen Sammelunterkünften der Stadt hatten die Möglichkeit, sich den Piks einer Impfung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie geben zu lassen.

Zudem ließen sich die aufgrund ihrer Tätigkeit auch impfberechtigten Mitarbeiter der Stadt und des Landkreises, die für die Unterbringung der Menschen und Belegung der Unterkünfte zuständig sind, als Ermutigung der zum Teil noch impfskeptischen Bewohnerinnen und Bewohner ebenfalls impfen.

„Uns geht es in allererster Linie um den Bevölkerungsschutz vor dem Corona-Virus“ sagte Mario Matrai vom Sachgebiet Integration des Amtes für soziale Dienste der Stadt. In Sammelunterkünften von sowohl Geflüchteten als auch Obdachlosen seien die Wohnverhältnisse oft sehr beengt, konsequentes Abstandhalten häufig nicht möglich. Deswegen sei es wichtig, diese Personen schnell durchzuimpfen, um Ausbrüche mit dem Virus zu vermeiden. Davon profitieren letztendlich alle. Genutzt wurde das Vakzin des Herstellers Johnson & Johnson. Nötig ist hier nur eine Impfung, mit dem Vorteil, dass nur ein Termin für die Bewohner organisiert werden musste.

Insgesamt wurden an diesem Tag 67 Personen geimpft, davon 16 aus Anschlussunterbringungen der Stadt, der Rest aus Unterkünften des Landkreises.

Die gelungene Durchführung und positive Resonanz soll für künftige Aktionen mit mobilen Impfteams genutzt werden. Nach Pfingsten sollen weitere Unterkünfte der Stadt angefahren werden.

Redaktionsschluss geändert

Wegen des Feiertags – Fronleichnam am 3. Juni – wurde der Redaktionsschluss für die Amtsblatt-Ausgabe in KW 22 geändert. Die Beiträge müssen einen Tag früher, also am Montag, 31. Mai, bis 12 Uhr im Artikelstar eingegeben sein.